

Geldmengen und Geldpolitik

Vorbemerkung: Da wir gerundete Zahlen verwenden, sind kleine Rundungsfehler möglich.

1. Bilanz der Notenbank

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) ist für die Geldpolitik der Schweiz zuständig (Bundesverfassung Art. 99,2). Dies zeigt sich auch in der Bilanz der SNB.

Bilanz der SNB per 2024-11, in Mrd. Fr.

| | | | |
|--------------------------|--------------|--------------------------------------|--------------|
| Gold | 78.3 | Notenumlauf | 72.3 |
| Devisenanlagen | 744.2 | Girokonten inländischer Banken | 448.1 |
| Weitere Posten | 20.5 | Verbindlichkeiten gegenüber Bund | 18.0 |
| | | Verbindlichkeiten aus Repogeschäften | 86.3 |
| | | Weitere Posten | 81.0 |
| | | Rückstellungen und Eigenkapital | 137.3 |
| Summe der Aktiven | 843.0 | Summe der Passiven | 843.0 |

Quelle: <https://www.snb.ch> (Bilanzpositionen der SNB) (2.1.2025)

Die beiden **Passivposten** "Notenumlauf" und "Girokonten inländischer Banken" bilden die **Notenbankgeldmenge**, welche die Grundlage für die andern Geldmengen darstellt.

Die **Aktivseite** zeigt die **Währungsreserven** (z.B. Gold, Devisen).

2. Geldmengen der Schweiz

Grundlage für die übrigen Geldmengen ist die Notenbankgeldmenge.

| Geldmenge | Zusammensetzung | in Mrd. Fr, 2024-11 |
|---------------------------|--------------------------------|---------------------|
| Notenbankgeldmenge | Notenumlauf | 72.0 |
| | Girokonten inländischer Banken | 452.9 |
| | | 525.0 |

Quelle: <https://www.snb.ch> (Notenbankgeldmenge) (2.1.2025)

Die übrigen Geldmengen erfüllen vor allem eine **Zahlungsmittelfunktion**. Diese Funktion erfüllen sowohl Noten und Münzen (Bargeld) als auch Bankguthaben (Buchgeld). **Um Doppelzahlungen zu vermeiden, werden dabei nur Geldmittel erfasst, die vom Publikum gehalten werden** (also nicht Geldmittel, welche die Banken halten).

Die Geldmenge M 1 enthält die liquidesten Geldmittel, das sind solche, die ohne Verzögerung zu Zahlungszwecken verwendet werden können. Weniger liquid sind die Geldmittel der Geldmenge M 2 bzw. M 3, d.h. diese beiden Geldmengen können nur mit zeitlicher Verzögerung zu Zahlungszwecken verwendet werden.

| Geldmenge | Zusammensetzung | in Mrd. Fr, 2024-11 |
|------------|----------------------------------|---------------------|
| M 1 | Bargeldumlauf (Noten und Münzen) | 71.8 |
| | Sichteinlagen bei Banken | 531.8 |
| | Transaktionskonti | 17.8 |
| | | 621.4 |

| Geldmenge | Zusammensetzung | in Mrd. Fr, 2024-11 |
|------------|-----------------|---------------------|
| M 2 | M 1 | 621.4 |
| | Spareinlagen | 331.1 |
| | | 952.5 |

| Geldmenge | Zusammensetzung | in Mrd. Fr, 2024-11 |
|------------|-----------------|---------------------|
| M 3 | M 2 | 952.5 |
| | Termineinlagen | 203.5 |
| | | 1155.9 |

Quelle: <https://www.snb.ch> (Geldmengen M1, M2 und M3) (2.1.2025)

3. Geldschöpfung durch das Bankensystem

Die Notenbank kann Geld schaffen oder "zerstören". Sie tut dies mit Hilfe der Notenbankgeldmenge. Aber auch das Bankensystem ist in der Lage, die Geldmenge zu erhöhen oder zu reduzieren. Wie ist dies möglich? Untersuchen wir die Geldschöpfung durch die Banken später anhand eines konkreten Zahlenbeispiels (S. 3).

Die Geldmenge M 1 setzt sich aus Bargeld und Sichtguthaben (inkl. Transaktionskonti) zusammen. Bargeld sind Noten und Münzen beim Publikum. Sichtguthaben sind jederzeit abrufbare Guthaben des Publikums bzw. kurzfristige Schulden der Banken. In den Bankbilanzen sind die Sichtguthaben des Publikums deshalb auf der Passivseite aufgeführt.

Bei unserem Zahlenbeispiel starten wir mit Bargeld von CHF 1'000. Herr X zahlt dieses Bargeld bei der Bank 1 als Sichtguthaben ein. Die Banken halten jeweils eine Barreserve von 20 % und leihen 80 % der Sichteinlagen als Barkredit aus. Die Kreditnehmer behalten das Bargeld nur kurzfristig, mit dem Zweck, damit neue Sichtguthaben zu schaffen, um Rechnungen zahlen zu können.

Geldschöpfungsbeispiel

| Vorgänge | Bankbilanzen | Bestand Geldmenge 1 | | |
|--|--|---------------------|---------------|-------|
| | | Bargeld | Sichtguthaben | total |
| Ausgangslage: Bargeld von 1000 bei X | | 1000 | 0 | 1000 |
| Schritt 1A: Einlage von 1000 bei Bank 1 durch X | Bank 1 nach Einlage durch X Kasse 1000 Sichtguthaben X 1000 | 0 | 1000 | 1000 |
| Schritt 1B: Bank 1 gewährt an Y einen Barkredit von 800 (= 80 % von 1000) | Bank 1 nach Kredit an Y Kasse 200 Sichtguthaben X 1000 Kredit an Y 800 | 800 | 1000 | 1800 |
| Schritt 2A: Einlage von 800 bei Bank 2 durch Y | Bank 2 nach Einlage durch Y Kasse 800 Sichtguthaben Y 800 | 0 | 1800 | 1800 |
| Schritt 2B: Bank 2 gewährt an Z einen Barkredit von 640 (= 80 % von 800) | Bank 2 nach Kredit an Z Kasse 160 Sichtguthaben Y 800 Kredit an Z 640 | 640 | 1800 | 2440 |
| Schritt 3A: Einlage von 640 bei Bank 3 durch Z | Bank 3 nach Einlage durch Z Kasse 640 Sichtguthaben Z 640 | 0 | 2440 | 2440 |

Das Geldschöpfungsbeispiel (S. 3) zeigt, dass nach der Sichteinlage bei der Bank 3 die Geldmenge M 1 von ursprünglich 1000 auf 2440 angewachsen ist. Falls der Prozess so weiterläuft, steigt die Geldmenge M 1 weiter an, wenn auch mit abnehmenden Zuwächsen. Die maximale Geldmenge M 1 beläuft sich nach ewigem Prozess auf 5000.

Formel: $M 1 = 1000 * \frac{1}{0.2} = 5000$ 0.2 ➔ Barreserven-Satz der Banken

Es gelten folgende Zusammenhänge: Je kleiner (grösser) der Barreserven-Satz der Banken, um so grösser (kleiner) ist die Geldschöpfung. Analoge Aussagen lassen sich bezüglich der Gewohnheit des Publikums, Bargeld zu halten, machen: Je mehr (weniger) die Leute Bargeld statt Sichtguthaben halten, umso geringer (grösser) ist die Geldschöpfung durch die Banken. Diese Zusammenhänge gelten nicht nur für Zunahmen, sondern auch für Abnahmen der Geldmenge M 1.

Da die Banken durch Kreditgewährung beträchtliche Geldmengenänderungen bewirken können, muss die SNB bei der Geldpolitik dieser Tatsache Rechnung tragen. Die Geldpolitik ist Thema des nächsten Kapitels.

Link Geldschöpfungs-Rechner (hier anklicken!)

4. Geldpolitik der SNB

4.1. Geldpolitische Strategie

Quelle: <https://www.snb.ch> (Geldpolitische Strategie) (2.1.2025)

Die geldpolitische Strategie besteht aus 3 Elementen:

- ① **Definition der Preisstabilität**
Die Preisstabilität ist gewährleistet, wenn der Index der Konsumentenpreise weniger als 2 % pro Jahr steigt. Damit wird die Preisstabilität zu einem wichtigen Ziel.
- ② **Bedingte, mittelfristige Inflationsprognose** (über 3 Jahre)
- ③ Festlegung des **SNB-Leitzinses**. Die kurzfristig besicherten **Geldmarktzinssätze** sollen nahe am SNB-Leitzins liegen.

SNB-Leitzins ab 13.12.2024: 0.5 %

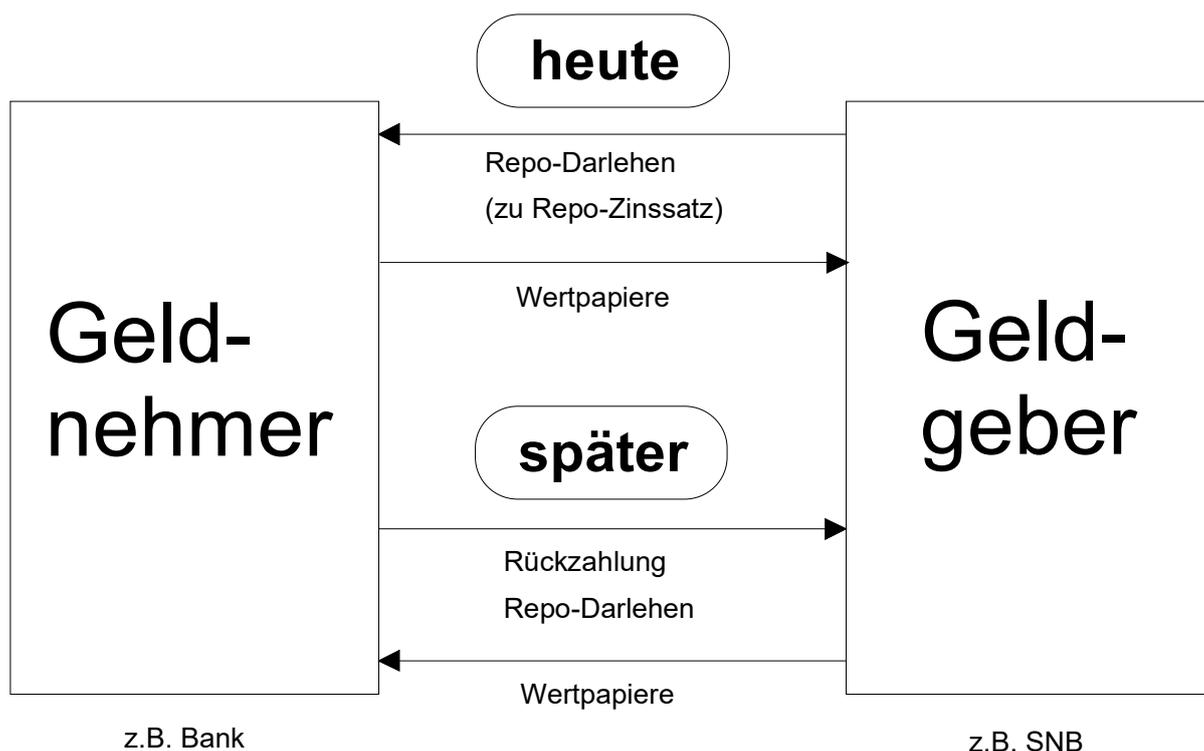
4.2. Notenbankinstrumentarium

Quelle: <https://www.snb.ch> (Das geldpolitische Instrumentarium) (2.1.2025)

Die SNB wendet verschiedene **Instrumente** an:

① **Repo-Geschäfte** (Repurchase Agreement)

Der Geldnehmer verkauft Wertpapiere an den Geldgeber. Gleichzeitig wird vereinbart, dass die gleichen Wertpapiere später vom Geldnehmer zurückgekauft werden. Schematisch kann das Repo-Geschäft wie folgt dargestellt werden:



Will die SNB die Geldmenge erhöhen (senken), tritt sie als Geldgeberin (Geldnehmerin) auf.

Obwohl der Geldgeber Eigentümer der Wertpapiere wird, handelt es sich wirtschaftlich gesehen um gesicherte Darlehen (ähnlich Lombardkrediten).

② Weitere geldpolitische Instrumente z.B. Devisengeschäfte, d.h. Kauf und Verkauf von fremden Währungen, oder Wertschriftengeschäfte

Die hohen Devisenbestände (2024-11: 744.2 Mrd. CHF) sind auf Devisengeschäfte zur Verteidigung eines Mindest-€-Kurses gegenüber dem CHF zurückzuführen.

4.3. Geldpolitik der SNB in Aktion (Dezember 2024)

Quelle: <https://www.snb.ch> (Geldpolitische Lagebeurteilung vom 12.12.2024)

- ① Der Inflationsdruck im 4. Quartal 2024 hat abgenommen.
- ②
 - SNB-Leitzins 0.5 %
 - Zins auf Sichteinlagen bei der SNB beträgt ebenfalls 0.5 % bis zu einer Limite (über dieser Limite entfällt der Zins).
- ③ Inflationsprognosen (Dez. 2024/Annahme (Bedingung): SNB-Leitzins 0.5 %)

| | |
|------|-------|
| 2024 | 1.1 % |
| 2025 | 0.3 % |
| 2026 | 0.8 % |